

Anlage zu V/0323/2017: Ergebnisse der Podiumsdiskussion

Die folgende Aufstellung listet die Ergebnisse aus den beiden Terminen der Bürgeranhörung Themenbezogen auf. Die Aspekte aus der Podiumsdiskussion am 11.11.2016 sind in senkrechter Schrift aufgeführt. Anregungen, die nur beim Aasee-Rundgang am 16.09.2016 aufgeführt wurden, sind *kursiv und blau* gekennzeichnet.

Zum Abschluss eines jeden Punktes ist jeweils eine Stellungnahme der Verwaltung zu dem betreffenden Themenkomplex ergänzt.

1) Stellplätze / Verkehrsführung:

Hinweise:

- Adenauer- und Annette-Allee werden besonders an Wochenenden komplett zugeparkt
- Vermutung der Anwohner, dass das Aasee-Umfeld als preiswerter Parkraum von Berufstätigen der Innenstadt genutzt wird
- Parkstreifen am Friedhof wird auch als Campingstandort für Wohnmobile genutzt
- Parkprobleme in der Bismarckallee im Bereich Agora-Hotel, Uferlos und Jugendgästehaus
- Busverkehr am Jugendgästehaus beeinträchtigt Verkehrsführung und Notzufahrten in der Bismarckallee massiv, der Busverkehr schädigt durch Vibration die Gebäudesubstanz
- Eine Ausweisung zusätzlicher Stellplätze wurde nicht gefordert
- *Tiefgaragenzufahrt Annette-Allee 4 bis 10 wird zugeparkt*
- *Aasee-Zugang und Rettungsweg zwischen Annette-Allee 23 und 27 wird zugeparkt*
- *Das Angebot an Stellplätzen wird insgesamt als zu gering eingeschätzt*
- *Senkrechtstellplätze in der Annette-Allee in Schrägaufstellung umwandeln, um so die Komplikationen beim Ausparken zu verringern*
- *Es wird bemängelt, dass das Ordnungsamt nicht genügend kontrolliert und ahndet*
- *Alkoholisierte Studenten fahren mit dem PKW nach Hause*

Anregungen:

- Die öffentlichen Stellplätze im Umfeld mit einer Parkscheibe (2 Stunden) belegen. Verstärkte Präsenz des Ordnungsamtes
- Besucherlenkung bzw. Sperrung der Annette-Allee an den Wochenenden
- Durch Ausschilderung „für Busse nicht geeignet“ sollte die Zufahrt zum Jugendgästehaus über die Bismarck-Allee unterbunden werden. Die zuständige Haltestelle liegt in der Scharnhorststraße
- Der Eigentümer der Tiefgarage gibt an, dass die Einrichtung an vielen Tagen nicht ausgelastet sei. Hier würde Parkraum nicht genutzt. Zur Verbesserung der Situation:
 - Kurzparker an Friedhofsmauer ausweisen
 - Verkehrslenkung verstärken
 - Bewirtschaftung für Stellplätze in der Annette-Allee einführen
 - Bessere Ausweisung/Besucherlenkung

...

Stellungnahme der Verwaltung:

Recherche zur Anzahl der Stellplätze im Umfeld des alten Aasee
(Luftbildauswertung durch das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit)

Annette-Allee, Bereich Friedhof, beidseitig:	ca.	97 PKW
Annette-Allee, östlicher Bereich, beidseitig:	ca.	<u>73 PKW</u>
Summe westliche Annette-Allee:	ca.	170 PKW
Annette-Allee, Tiefgarage (nur öffentlich)	ca.	60 PKW
Stellplatz Lindenhof-Areal	ca.	64 PKW
Stellplatz Musikschule	ca.	24 PKW
Parkpalette Georgskommende		272 PKW
Öffentl. Stellplatz am Mövenpick-Hotel (im Wald)	ca.	60 PKW
Bismarckallee, beidseitig	ca.	<u>200 PKW</u>
Gesamt:		<u>850 PKW</u>

In der Annette-Allee besteht derzeit eine Mischung der Parkregelungen, mit der die Verwaltung in der Vergangenheit auf die Bedarfsmeldungen der Bürgerschaft und der anliegenden Gewerbe reagiert hat. Neben dem Angebot im Parkhaus bestehen folgende Parkregelungen:

- Parkscheinregelung über Parkscheinautomaten mit einer Höchstparkdauer von vier Stunden
- Im Bereich gegenüber der Friedhofsmauer und kurz vor der Gaststätte Himmelreich Parkscheibenregelungen mit einer Höchstparkdauer von vier Stunden
- Behindertenparkplätze ohne Kurzzeitparkregelung
- Bewohnerparkplätze ohne Kurzzeitparkregelung
- Taxenplätze
- Haltverbotsregelungen zur Gewährleistung des Verkehrsflusses und der Nutzbarkeit von Grundstückszufahren
- Freies Parken außerhalb der genannten Bereiche.

Diese Mischung der Parkregelungen ist bedarfsgerecht. Dies hat die Arbeitsgruppe für Verkehrsfragen in Ihrer Sitzung vom 28.04.2017 bestätigt. Eine generelle Kurzzeitparkregelung mit einer maximalen Parkdauer von 2 Stunden oder aber eine Ausdehnung der Bereiche mit Kurzzeitparkregelung würde, nach Einschätzung des für diese Aspekte zuständigen Ordnungsamtes, den Umsatz auf den Parkplätzen und somit die Verkehrsmenge in der Annette-Allee erhöhen. Dies ist auch zum Schutz der Anwohner nicht gewollt.

Zur Harmonisierung der Parkregelungen ist jedoch vorgesehen, die kurz vor der Gaststätte Himmelreich bestehende Parkscheibenregelung in die nachfolgend bestehende Parkscheinregelung zu integrieren.

Es wurde geprüft, ob am Kreuzungsbereich von Annette-Allee und Adenauerallee eine Hinweistafel des Parkleitsystems mit Angaben zu den freien Plätzen an diesen Standorten errichtet werden kann. Das Parkleitsystem wird jedoch nur an den Hauptverbindungen in die Innenstadt installiert, daher ist eine Installation in der Himmelreichallee nicht möglich. Die Parkgarage der Aasee-Terrassen kann auf Grund ihrer geringen Größe ebenfalls nicht in das Leitsystem integriert werden. Im Eingangsbereich der Annette-Allee besteht bereits eine Hinweisbeschilderung auf das Parkhaus in der Annette-Allee. Dort wird auch ausgewiesen, ob das Parkhaus frei oder aber besetzt ist.

Die Intensität der Störungen durch den Busverkehr des Jugendgästehauses wird beobachtet. **Das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung hat geprüft, ob eine Reisebushaltestelle** in der Scharnhorststraße im Bereich der öffentlichen Bushaltestelle eingerichtet werden kann. Im Ergebnis ist ein dafür notwendiger Eingriff in die Parkraumsituation für das zeitweise Halten von Reisebussen faktisch nicht durchsetzbar und angesichts der Gesamtsituation nicht realistisch. Deshalb soll zusammen mit dem Betreiber des Jugendgästehauses geprüft werden, ob eine Haltemöglichkeit für einen Reisebus auf eigenem Grund geschaffen werden kann.

Die Rettungszufahrt zur Lewin-Schmücking-Allee zwischen den Häusern Annette-Allee 23 und 27 wird nicht mehr benötigt. Die Anfahrt erfolgt über die übrigen Zufahrten. **Die Beschilderung wird durch das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit entfernt.** Die Stellplätze können dann regulär genutzt werden.

Eine Anordnung der Stellplätze in der Annette-Allee in Schrägaufstellung ist nicht umsetzbar. Dieses hätte zur Folge, dass eine zusätzliche Wendemöglichkeit geschaffen werden müsste und die Gesamtzahl der Wende- und Rangiervorgänge zunehmen würde. Zudem hätte dieses den Verlust einer größeren Anzahl an Stellplätzen zur Folge.

Eine Ausweitung der Kontrollen im Rahmen des „Aasee-Konzeptes“ durch das Ordnungsamt ist bei den derzeitigen personellen Rahmenbedingungen nicht möglich.

2) Radwegeverkehr:

Hinweise

- Die Wegeverbindungen nach Mecklenbeck und Gievenbeck sollten entwickelt werden. Hierfür sollte notfalls auch Planungsrecht geschaffen und dieses konsequent verfolgt werden.
- Zur Reduzierung des Radverkehrs auf dem unteren Weg am Aasee sollten mehr Kontrollen durch das Ordnungsamt erfolgen. (selbst vor dem A2 wird geradelt)
- Zur Skulpturenausstellung sollten die Wege nicht zum Radfahren frei gegeben werden, da dieses auch in der Folge zu verstärktem Radverkehr führt. Ein Weg-/Zugänglichkeitskonzept für die Skulptur Projekte 2017 sollte erarbeitet werden.

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Entwicklung von attraktiveren Radverbindungen in Richtung Mecklenbeck ist ein grundlegendes Planungsziel. Es wird von Politik und Verwaltung kontinuierlich weiter verfolgt. Eine Weiterentwicklung des Radwegenetzes ist derzeit aus liegenschaftlichen Gründen nicht möglich. Auch die Schaffung von Planungsrecht wird keine Beschleunigung erbringen.

Das Ordnungsamt steht bezüglich des Radverkehrs auf dem unteren Aasee-Weg in engem Kontakt mit der Polizei. Aus rechtlichen Gründen darf das Ordnungsamt den fließenden Radverkehr nicht selbst kontrollieren.

Zur Skulptur Projekte 2017 gibt es direkt am Aasee keine neuen Skulpturen. Lediglich am Haus Kump wird ein Projekt durchgeführt. Eine Freigabe der Aasee-Wege für Radfahrer ist nicht erforderlich und wird daher auch nicht erfolgen.

In den Wegweisern und Infoblättern zur Ausstellung sollen die zur Verfügung stehenden Radwege entsprechend gekennzeichnet werden.

3) Gehwege:

Hinweise:

- Die Wege im hinteren Bereich sind im Winter oft durchnässt, im Sommer sehr trocken und staubig. Deckmaterial ist zu überdenken.

Stellungnahme der Verwaltung:

Im ursprünglichen Aasee-Konzept wurde die Art des Wegematerials auf dem unteren Weg umfassend erörtert. Letztlich wurde die „wassergebundene Wegedecke“ als das geeignetste Material angesehen. Der Belag ist nicht für Skater und Inliner geeignet. Das führt zu einer Entschleunigung, die fußläufige Nutzung wird gestärkt. Das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit hat schon in den letzten Jahren **Deckschichten überarbeitet und wird dieses auch zukünftig tun**. Im Jahresverlauf weist die Wegedecke nur bei besonderen Witterungsverhältnissen ungünstige Eigenschaften auf. Daher gibt es insgesamt auch nur wenige Beschwerden zu diesem Thema. Unter Abwägung aller Nutzungsaspekte wird die „wassergebundene Wegedecke“ vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit als alternativlos angesehen.

4) Sauberkeit:

Hinweise:

- Grillen an jedem schönen Abend ist zu viel, Lenkung zu den Grillplätzen wäre sinnvoll.
- Anlagen- und Aasee-Ordnung untersagt grundsätzlich das Grillen, praktisch wird es aber an „Spitzentagen“ nicht geahndet, sofern die Grünanlagen dabei nicht geschädigt werden.
- Die Stadt Düsseldorf hat seit einigen Jahren „Promotion-Teams“. Sie verteilen Karten und Müllbeutel und appellieren mit dem Motto „restlos entspannen“ und „spurlos verlassen“ für mehr Sauberkeit.
- In Bonn gehen „bezahlte Freiwillige“ aus der Verwaltung in den Sommermonaten Streife, so wurde der Vandalismus halbiert.

- *Unterflur-Abfallbehälter werden zu wenig wahrgenommen.*
- *Öffnungen der Einwurfsäulen sind zu eng für viele Abfälle. (z.B. Pizza-Karton)*
- *Bei gutem Wetter und starkem Andrang ist das Angebot an Müllbehältern manchmal zu klein.*
- *Abfall wird in der Nacht durch Vögel auseinandergetragen.*

Anregungen:

- *Öffnungen der Unterflurbehälter vergrößern*
- *Einwurfsäule mit fluoreszierender Farbe (für Dunkelheit) kennzeichnen*

Lob:

- *Die schnelle Reinigung der Flächen nach Schönwettertagen*
- *Hundetütenspender*
- *Behälter für Grillasche*

Stellungnahme der Verwaltung:

Dass die Grünflächen am Aasee für vielfältige Aktivitäten genutzt werden können, wird innerhalb der Stadtgesellschaft als wichtig angesehen. Dieses entspricht auch den Ergebnissen des Aasee-Konzeptes aus dem Jahr 2011.

Da die Stadt Düsseldorf mit Öffentlichkeitsarbeit vor Ort gute Erfahrungen gesammelt hat, wird das **Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit** im Sommer 2017 im Rahmen einer Testphase an zehn Tagen, die witterungsbedingt einen großen Andrang am Aasee erwarten lassen, sogenannte „**Promotion-Teams**“ beauftragen. Sie sollen jeweils zu zweit auftreten und durch Ansprache auffälliger Personen zu mehr Rücksichtnahme und Ordnung sowie durch das Verteilen von Abfalltüten für mehr Sauberkeit sorgen. Sie sollen auch auf die Vorzüge der drei Grillvorrangzonen mit ihrer Infrastruktur hinweisen.

Zur besseren Akzeptanz der Abfallbehälter werden die **Unterflurcontainer farblich hervorgehoben**. Das genaue Aussehen wird zwischen den AWM und dem Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit abgestimmt.

Die Öffnungen der Container werden durch die AWM probeweise vergrößert, damit z.B. auch Pizza-Kartons dort eingeworfen werden können. Es besteht jedoch die Sorge, dass größere Öffnungen auch für illegale Hausabfallentsorgung genutzt werden.

Ergänzend wird die **AWM Hinweisschilder mit Appellen für mehr Sauberkeit** zur Hauptsaison des Grillens im Bereich der drei Grillzonen aufstellen.

Trotz der verwendeten überirdischen Abfallbehälter mit Deckel schaffen es einige Vögel, Abfälle aus den Behältern zu holen und diese im Umfeld zu verstreuen. Ein Behältermodell, das Vögeln die Zugänglichkeit weiter erschwert, könnte dieses unschöne Problem lösen. Das **Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit prüft, ob ein anderes Abfallbehälter-System dieses Problem mindern kann**. Der Vorschlag, vor Ort Postkarten zu verteilen, wird kritisch gesehen. Auch diese würden zum Teil wieder als Müll in den Flächen liegen.

5) Toiletten:

Hinweise:

- *Es fehlen Toiletten im Bereich der Aasee-Kugeln.*
- *Der Weg zu den Toiletten an den Aasee-Treppen (unter dem A2) wird als zu weit empfunden.*
- *Bei schönem Wetter werden die Grünanlagen zur Notdurft genutzt.*

Anregungen:

- *Bessere Ausschilderung der öffentlichen Toilette am A2 im Bereich der Kugeln.*
- *Zusätzliche Toilette errichten.*
- *Bei gutem Wetter Toilettenwagen von Privat gegen Entrichtung einer Nutzungsgebühr aufstellen lassen.*

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Ausschilderung der Toiletten unter dem A2 an den Aasee-Terrassen wird vom Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit durch ein weiteres Hinweisschild verbessert.

Die Stadt hat keine eigenen Ressourcen mehr für den Betrieb von öffentlichen Toiletten. Die Toiletten werden derzeit über den Konzessionsvertrag durch die Wall-AG betrieben. Bei einer erneuten Vergabe der Stadtwerbung, voraussichtlich im Jahr 2024, ist zu prüfen, ob an diesem Standort eine zusätzliche öffentliche Toilette aufgestellt werden kann. Diese würde dann entsprechend der übrigen öffentlichen Toiletten im Stadtgebiet vom Konzessionär betrieben.

Erfahrungen der letzten Jahre von anderen öffentlichen Toilettenanlagen (Wienburgpark, Südpark, Fernbus-Haltestelle) zeigt, dass der Betrieb öffentlicher Toiletten allgemein große Probleme bereitet. Sowohl die Reinigung als auch die Beseitigung von Vandalismusschäden sind mit erheblichen Kosten verbunden. Eine sachgemäße Nutzung findet auf Grund der fehlenden Sozialkontrolle bei unbewachten Toiletten nur bedingt statt.

Das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit hat zudem geprüft, ob eine kostenneutrale temporäre Aufstellung eines privaten Toilettenwagens in der Bismarckallee möglich ist. Eine Anfrage zur Ersteinschätzung bei mehreren Verleihbetrieben hat ergeben, dass dieses sich ohne eine feste Mieteinnahme, nur durch die Eintrittsgebühren, nicht rechnen wird. Es ist auch nicht möglich, einen Wagen nur für die sonntagen Tage vorzuhalten. Im Regelfall sind die Wagen, besonders an Wochenenden, bei den Verleihern bereits Monate im Voraus ausgebucht.

6) Immissionen / Lärm:

Hinweise:

- *Skaten auf den Aasee-Terrassen ist laut und gefährlich, Eindämmung erforderlich*
- *Junggesellenabschiede und Autos mit Musik im Kofferraum sorgen für übermäßige Lärmentwicklung*

- Polizei wird tagsüber gar nicht aktiv und sonst nur bei Geräusentwicklungen, wenn Immissionen über den gesetzlich zulässigen 55 dB liegen. Mehr Sanktionen werden gewünscht.
- Nach Veranstaltungen wie Promi-Kellnern erfolgt selbst nach spätem Veranstaltungsschluss noch der laute Abbau der Infrastruktur. Dieses sollte nicht genehmigt werden.
- *Störender, intensiver Grillgeruch*
- *Oft keine Ruhe vor 23 Uhr*
- *An den Aasee-Terrassen parken abends/nachts bis 4 Uhr PKW mit offenem Kofferraum und lauter Musik, Partystimmung*
- *Lautsprecherunterstützte Musik an den Aasee-Kugeln*
- *Lärmimmissionen der Aaseerenaden dauern incl. Aufbau, Abbau, Soundcheck etc. ca. 14 Tage*
- *Bei Veranstaltungen in den Gastronomiebetrieben finden häufiger Feuerwerke statt. Sie führen zu später Abendstunde zu Lärm und Unruhe.*

Anregung:

- *Ordnungsdienst sollte auch abends / nachts verstärkt kontrollieren*
- *Mehr Polizeipräsenz allgemein*

Lob:

- Die Gastronomie bemüht sich offensichtlich, die Flaschen nur außerhalb der Ruhezeiten zu entsorgen.

Stellungnahme der Verwaltung:

Insgesamt können die Aspekte nur durch eine verstärkte Präsenz des Ordnungsamtes oder der Polizei geregelt werden. Dieses ist mit der derzeitigen Personalausstattung nicht zu leisten.

Bei den Veranstaltungen ist abzuwägen, zu welchen Zeiten der Abbau am sinnvollsten erfolgen kann. Derzeit wird der Abbau der Veranstaltungstechnik in die Nacht gelegt, da diese kostengünstiger ist. Zudem sind die Flächen dann am Morgen, wenn der Publikumsverkehr wieder einsetzt, uneingeschränkt nutzbar.

Eine Verlagerung des Rückbaus auf den folgenden Vormittag hätte zusätzliche Störungen zur Folge. Die Ausstattung müsste zudem länger über einen Sicherheitsdienst abgesichert werden.

Vom Grundsatz sind beide Szenarien möglich. **Münster-Marketing** wird bis zum Sommer 2017 eine Grundsatzentscheidung in Abstimmung mit dem **Ordnungsamt** treffen.

7) Allgemeine Anregungen und Hinweise:

Hinweise:

- Baden im Aasee zulassen
- Flachere Seebereiche entschlammen, damit der gesamte See befahren werden kann
- Möwen- und Gänsepopulation begrenzen. (Es gab aber keinen Hinweis zu möglichen Lösungsansätzen.)

- Zusätzliche Beleuchtung im Bereich Aegidii-Straße – Bismarckallee
- *Den Rundweg um den Aasee dauerhaft öffentlich frei zugänglich halten*
- *Wegeverbindung mit Stufen vom Uferlos zu den Aasee-Treppen bei Dunkelheit sehr gefährlich (Stolpergefahr)*

Lob:

- Zurückhaltende Uferbebauung
- Reduzierte Veranstaltungsmenge
- Licht wird nur zurückhaltend eingesetzt
- Beschwerdemanagement scheint zu funktionieren

Stellungnahme der Verwaltung:

Das Baden im Aasee ist auf Grund der Wasserqualität nicht möglich.

Sedimentation ist ein natürlicher Bestandteil des Ökosystems und die Beseitigung von Sedimenten ist ein sehr aufwändiger Prozess. Daher ist derzeit keine Entschlammung durch das Tiefbauamt geplant.

Entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Aaseekonzeptes soll es keine Beleuchtung entlang der Aasee-Seitenwege geben. Die angrenzenden Straßen sind ausgeleuchtet und können bei Dunkelheit genutzt werden.

Die Wegeverbindung vom Uferlos zu den Aasee-Treppen kann auf Grund der Höhenunterschiede nicht stufenlos gestaltet werden. Durch die Anlage von zwei zusätzlichen Stufen im oberen Bereich des Weges wird die Zugänglichkeit schon frühzeitig unterbunden. Die Gefahr, am unteren Ende der Rampe unvermittelt vor den Stufen zu stehen, wird somit verhindert. Die **Umbauarbeiten werden im Laufe des Sommers durch das Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit durchgeführt.**

Stand: 23.05.2017